

Volksblatt

Freitag, den 16. Oktober 1931

Jahrgang 1931

Geldkassier:
Bocholt, Kalkhof-
straße 14. Fernspr.
Sammelnr. 3054.
Höhe: J. Heinrichs.
Kalkhof: W. Wollfing.
Werth: Th. Parnas.
Verlagsort:
Dortmund 1.

Dingeldeys Ankündigung des volksparteilichen Abmarsches zur Opposition.

Fünf Volksparteiler halten trotzdem weiter zu Brüning.

Der vorletzte Tag der Reichstagsdebatte.

Von unserer Berliner Redaktion.
:: Berlin, 15. Oktober (Drath.).

Am dritten Tag der politischen Debatte im Reichstag lagerte über den Verhandlungen eine gewisse Müdigkeit. In der Hauptsache kamen die Vertreter der kleineren Gruppen zu Wort. Dann marschierte die zweite Rednergarnitur auf.

Mit großer Spannung hatte man der Rede des volksparteilichen Führers Dr. Dingeldey entgegengesehen. Als er das Wort nahm, war zum ersten Male in diesem Sitzungsschnitt der Saal vollständig besetzt. Deutsche, nationale und Nationalsozialisten, aber auch die Kommunisten, hörten die Rede an, in der der Übergang der Deutschen Volkspartei zur Opposition begründet wurde. Diese Begründung wurde mit dem Ausdruck der Hochachtung und Verehrung für den Reichstagspräsidenten Dr. Brüning eingeleitet. Dingeldey kritisierte an der Regierung, dass sie die harten Maßnahmen vorbereiten, die ihm auferlegt wurden, dass die Regierung offenbar unter dem Einfluss der Sozialdemokratie es versäumt habe, der Privatwirtschaft die nötige Bewegungsfreiheit durch Auflockerung des Tarifrechtes zu geben, und dass die von der Volkspartei für nötig gehaltene Heranziehung der jetzigen Reichsopposition zur verantwortlichen Mitarbeit unterblieben sei. Er mag für heute genügen, auf einen dieser Vorwürfe eine Antwort zu geben. Wir geben sie nach dem „Völkischen Beobachter“, der in seiner heutigen Nummer veröffentlicht, was Brüning vor genau einem Jahre sagte: „Die schwere Krise, die Deutschland jetzt zu überwinden hat, erfordert ständige Stärke und einmütiges Zusammenhalten aller derer, die ihr Vaterland lieben. Schwere Opfer werden verlangt. Sie sollen und werden den Weg zur Freiheit und zum Aufstieg bahnen.“ Ist das nun psychologische Vorbereitung oder nicht?

Alles in allem war Dingeldey eine erhebliche Enttäufung.

Er sprach von Verehrung und Vertrauen zu Brüning, aber er und seine Freunde wollen ihn gleichwohl nicht mehr unterstützen. Er kündigte zweimal in seiner Rede eine Parole an, aber er vergaß ganz, sie zu verkünden. Seine offenbar mit Absicht zweideutig gefasste Schlussbemerkung, dass die Deutsche Volkspartei das Kabinett Brüning nicht stützen könne, wurde im Reichstag zunächst dahin ausgelegt, dass die Volksparteier sich der Stimme enthalten würden. Später ließ jedoch die Volkspartei geistlich verdrängen, dass die meisten Mitglieder ihrer Fraktion für die Minderheitsanträge stimmen würden. Offen ist noch die Frage, ob auch ein Fraktionszwang eingeführt wird. Aber auch in diesem Falle ist ganz sicher damit zu rechnen, dass fünf volksparteiliche Abgeordnete, Geheimrat Dr. Kahl, Dr. v. Kardorff, Dr. Schneider-Dresen, Thiel und Glöckel, für das Kabinett stimmen werden.

Tritt dieser Fall bei Fraktionszwang ein, so hält man im Reichstag den Ausschlag für fünf Abgeordneten für unvermeidlich. Einige weitere Mitglieder der Fraktion werden an der Abstimmung voraussichtlich nicht teilnehmen, jedoch im ganzen etwa 20 volksparteiliche Abgeordnete für das Minderheitsvotum stimmen werden.

Mit der Wirtschaftspartei ist den ganzen Abend verhandelt worden. Dabei war besonders der Reichsfinanzminister und der Präsident der Preussentasse, Dr. Klepper, beteiligt. Wie die Deutsche Volkspartei wird sich auch diese Fraktion endgültig erst morgen vormittag entscheiden. Man rechnet damit, dass sie es ihren einzelnen Mitgliedern überlässt, nach eigenem Ermessen zu stimmen, jedoch die Möglichkeit besteht, dass höchstens die Hälfte der Abgeordneten für das Minderheitsvotum stimmen. Allerdings hörte man auch, dass die Wirtschaftspartei die Minderheitsanträge ablehnen werde. Ganz klar ist die Sache also noch nicht. Auch das Landvolk wird sich noch einmal mit der Situation beschäftigen und zwar sucht die Minderheit, die für das Kabinett ist, eine Auflockerung des getriggen Beschlusses zu erreichen, jedoch dann etwa fünf bis sechs Abgeordnete dieser Fraktion gegen das Minderheitsvotum stimmen könnten. Die Ernennung des Abgeordneten Schlange-Schönningen zum Hilfskommissar und Reichsminister ohne Amtsbezug war in gut unterrichteten Kreisen für heute erwartet worden. Diese Frage wird sich aber wohl erst nach der Abstimmung entscheiden.

Außerhalb des Parlaments haben sich Dinge abgespielt, die außerordentlich interessant sind. Es wurden nämlich fortgesetzt Verhandlungen zwischen den Führern der äußersten Rechten und den Vertretern der rechtsgerichteten Mittelpartei geführt. Sogar Adolf Hitler, der sich in Berlin aufhält, wurde zu den Verhandlungen hinzugezogen. Wie verlautet, soll bei all diesen Verhandlungen der deutschnationale Parteiführer Eugen Berg in vorberter Linie gestanden haben. Er soll angeblich sehr scharf darauf bestanden haben, dass bei einer etwaigen Rechtsregierung das deutschnationale Programm durchgeführt werden müsse. Dabei spielt offenbar die Absicht der Nationalsozialisten eine Rolle, unter allen Umständen eine Mehrheit für einen Regierungswechsel zu erzwingen.

Die Ablehnung einer Aukienz des volksparteilichen Führers Dingeldey beim Reichspräsidenten von Hindenburg

wurde im Parlament stark beachtet. Unseres Erachtens ist das Verhalten des Reichspräsidenten weiter nichts als die logische Folgerung aus der Beauftragung Dr. Brünings mit der Führung der Regierungsgeschäfte durch ein an die Parteien nicht gebundenes Kabinett. Hätte der Reichspräsident den Führer der Deutschen Volkspartei empfangen, so wären aller Voraussicht nach auch die Führer der anderen Parteien sofort zur Stelle gewesen, um dem Reichspräsidenten ihre parteipolitischen Schmerzen vorzutragen. Es war somit kein anderer Weg möglich, als den von Dingeldey erbetenen Besuch abzulehnen.

Aufmarsch der zweiten Rednergarnitur.

:: Berlin, 15. Oktober.

Reichstagspräsident Lobe eröffnete die heutige Reichstagsitzung um 1 Uhr.

Die Aussprache über die Regierungserklärung wurde fortgesetzt.

Abg. Simpsendörfer (Chr.-Soz.)

forderte eine Außenpolitik, die alle Kräfte der Nation in den Dienst der nationalen Befreiung stelle und zum Kampf um die Wahrung und Gleichberechtigung unter den Großmächten benutze. Der Volksdienst fordere ein rationales und energieloses Durchgreifen auf dem Gebiete des Kartellwesens. Weiter forderte der Redner eine Planwirtschaft mit Eingliederung der Arbeiterkraft in den Produktionsprozess als gleichberechtigter Faktor neben Unternehmer und Kapital. Zu einer Diktatur werde der Volksdienst nicht die Hand bieten. Er glaube aber, dass es ein nationaler Unglück wäre, wenn man die radikalen Reichsgruppen für immer und von vornherein grundsätzlich von der Mitarbeit und der Verantwortung ausschließen wollte. Am Schluss daran warf er die Frage auf, was die Bürger der Forderung nach Beteiligung des deutschen Volkes bedeuten solle. Wenn man (sogar die Verhandlung mit Frankreich wolle, worin solle dann noch der Unterschied bestehen zwischen einer neuen und der jetzigen Außenpolitik? Zum Schluss wendet sich der Redner gegen die Ausnutzung und Vertiefung der tonischen Unterschiede im Dienste parteipolitischer Ziele, wie sie die sogenannte nationale Opposition betreibt.

Abg. Dr. Dingeldey (Dsp.)

Weil der Reichstagspräsident bei seinem Amtsantritt den Mut zur Unpopularität gezeigt, weil er Wege eingeschlagen hat, die von den bisherigen Methoden ganz abwichen, deshalb gaben wir ihm unsere Unterstützung. Wenn die weitere Entwicklung eine Veränderung unserer Haltung herbeiführt hat, so

ist es mit ein Bedürfnis, zu betonen, dass die Hochachtung und Verehrung vor dem Vaterland und vor den hervorragenden Fähigkeiten des Reichstagspräsidenten bei meinen Freunden selbstverständlich uneingeschränkt von jeder Meinungsverschiedenheit über die Methoden unberührt erhalten bleibt. (Beifall.)

Die von uns gebilligte Politik der unpopulären Anerkennung der Wirklichkeit mußte naturgemäß zu einer immer weiteren Entfernung von den Parteien führen.

Die formelle Unabhängigkeit der Regierung von den Parteien bestand aber tatsächlich nicht, denn die Notwendigkeiten konnten nur bestehen bleiben, wenn die Parteien ihre Unzufriedenheit ablehnten. Es wurden die Parteien belastet mit der Verantwortung für Maßnahmen, auf die sie keinen Einfluss gehabt hätten.

Es hat sich hier gezeigt, dass die Reichsverfassung nicht angetastet ist, dass die Regierungsmethoden, die zur Abwehr dringender Notstände erforderlich sind, die Regierung hätte deshalb das äußerste daransetzen müssen, die psychologische Vorbereitung für ihre Maßnahmen im Volke zu schaffen (Seht richtig!) Daran hat es gefehlt. Es ist auch der Fehler aus der Kriegszeit wiederholt worden, dass man dem Volke den ganzen Ernst der Lage verschleierte. Uebertriebener Optimismus ist schließlich, aber noch weniger wird dem Volke genützt durch einen Optimismus, der durch die Entwicklung der Dinge immer wieder in aller kürzester Frist Lügen gestraft wird (Beifallige Zustimmung: rechts). In der Zeit, als die Krise

Am Freitag nachmittag werden die Abstimmungen vorgenommen. Man hatte geglaubt, am Donnerstag mit der Debatte fertig zu werden. Das Rededebüt war jedoch größer, als vermutet worden war. Die Aussprache wird daher am Freitag zunächst noch weiter geführt, aber auch beendet werden. Der Kanzler will noch ein Schlusswort sprechen. Das dürfte ungefähr gegen 2 Uhr nachmittags sein, und daran würden sich die Abstimmungen schließen, jedoch die Vertagung vielleicht schon um 4 Uhr erfolgen könnte.

Man schätzt, dass die Mehrheit für Brüning ungefähr zwei Dutzend Stimmen betragen wird.

Wie verlautet haben die Kommunisten nicht die Absicht, für die von der nationalen Opposition gestellten Minderheitsanträge zu stimmen. Die Mitglieder der „nationalen Opposition“ dagegen wollen das kommunistische Minderheitsvotum unterstützen. Hier liegt der Ausgangspunkt für alle Gerüchte, die am Donnerstag im Reichstag verbreitet wurden. Die Nationalsozialisten geben sich inzwischen noch alle erdenkliche Mühe, der Wirtschaftspartei klar zu machen, es sei nicht notwendig, für das Kabinett zu stimmen, weil das Zentrum auch eine Rechtsregierung unter einem gemäßigten Reichstagspolitiker als Reichstagskanzler mitmachen werde. Dem gegenüber ist nach wie vor zu betonen,

dass das Zentrum auch ein solch verwichenes harzburger Rechtskabinett nicht tolerieren wird.

Alles in allem kann gesagt werden, dass das Kabinett Brüning am Freitag als Sieger aus dem Kampf hervorgehen wird.

Ihren Höhepunkt erreicht hatte und das Volk in größter Begeisterung auf die Regierung schaute, da fehlte das erlösende Wort des Reichstagspräsidenten. (Zurufe der Sozialdemokraten: Das sollte er denn sagen! Sagen Sie es doch!) Was wurde ich nachher tun. Wir haben eine ungeheure Fehlleistung des Kapitals in Deutschland begahnt (Abg. Dittmann (Soz.): Sind dafür vielleicht die Marginalen verantwortlich?) Gewiss ist auch zum großen Teil die Privatwirtschaft dafür verantwortlich (Hört! Hört! links). Die Wirtschaft aber, die von der öffentlichen Hand in den Wohnungsbau gesteckt worden sind, können jetzt schon zum größten Teil volkswirtschaftlich als verloren betrachtet werden.

Die Fehler liegen vor allem auch auf dem Gebiete der Löhne und Gehälter.

(Große Unruhe links. Rufe der Sozialdemokraten und Kommunisten: Endlich ist es heraus, was er will!) Wir haben den Kanzler unterstützt, indem wir ihm die Aufhebung der parlamentarischen Hemmungen durch die lange Reichstagspause ermöglicht haben. Er hat bald darauf in einer Notverordnung entgegen allen Zusicherungen die Wirtschaft mit neuen schweren Steuern belastet. In den Wochen nach der furchtbaren Bantentriste erschröckte sich die Tätigkeit der Regierung nur in langen Beratungen über die Bantentkontrolle, aber es kam von der Regierung nicht die Parole, die dem Volk in jener Zeit schwerer Gräueltaten neues Vertrauen hätte geben können (Beifallige Zurufe links: Welche Parole?) Ich werde meine Parole Ihnen noch sagen. Die Reichsregierung hat die Privatwirtschaft für die ganze Wirtschaftsmacht verantwortlich gemacht und erklärt, sie habe verlagert. In Deutschland ist aber die Privatwirtschaft durch die Gesetzgebung so gesteuert worden, dass ihr jede Bewegungsfreiheit genommen ist (Rufe links: In Amerika ist die Privatwirtschaft doch ungezügelt!) Die schweren Lasten, die in den Notverordnungen der Beamtenhaft auferlegt werden können von ihr nur getragen werden, wenn sie begleitet werden von einer anderen Maßnahme, von der Auflockerung des gesamten Systems der Preise und Löhne (Zurufe links: Die Parole der Hungerlöhne!) Ist es besser, wenn eine kleine Zahl von Arbeitern geschädigte Löhne hat oder wäre es nicht besser, wenn möglichst viele Menschen, wenn auch zu veränderten Bedingungen wieder in Brot und Arbeit kommen? (Beifallige Zurufe links: Sie wollen also noch weitere Lohnherabsetzungen!) Die Erparnismaßnahmen, die bei der Arbeitslosenversicherung geplant waren, sind durch den Einfluss der Sozialdemokratie verhindert worden. (Abg. Haushäuser (Soz.): Wissen Sie, wie viel ein Arbeitsloser bekommt?) Das wird der Herr Reichstagskanzler schon wissen. (Abg. Haushäuser: Aber Sie scheinen es nicht zu wissen, Herr Dingeldey!) Ich habe mich getraut über den Satz in der Kanzlerrede, dass in dem Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern die freiwillige Arbeitsgemeinschaft beider Teile bestehen würde, als der staatliche Eingriff der Schlichtungsbereitschaft. Ich frage mich nun, was die Regierung gebietet hat diesen begründeten Grundgedanken schon vor einem halben Jahr oder früher durchzuführen.

Reichstagskanzler Dr. Brüning: Wir waren im Vorjahre zu flüchtigem Handeln gewohnt, diese Arbeitsgemeinschaft zu bringen und dann ist sie von einem bestimmten Teil der Substanz im letzten Augenblick zerfallen worden. (Beifallige Zurufe: Heil Hitler.) (Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Tagesfragen.

Begründung des Inflationismus.

Die Reichstagsdebatte hat, mag sie enden wie sie will, doch ein Gutes: Sie hat, wenn auch für einen Teil der Parteien unter dem Druck der Öffentlichkeit, gezeigt, dass keine politische Richtung von Inflation etwas wissen will. Selbst Dr. Schacht wehrt sich mit Händen und Füßen dagegen, ein Inflationist zu sein. Er will also nicht mehr wahr haben, was er in Bad Harzburg angedeutet hat. Auch der Reichsverband der deutschen Industrie und der Langnam-Bereinen in den letzten Tagen Inflationstheorien nachgelegt wurde, weisen diese weit von sich. Übrig bleibt nur der Reichs-Landbund. Er ist bisher nicht von den ihm nahestehenden Blättern abgerückt, die für eine Binnenwährung sehr stark die Trommel geschlagen haben. Es darf daran erinnert werden, dass die Lösung dazu von keinem anderen als Eugen Berg ausgegangen ist, und zwar gab er sie aus in einer Rede, die er im Januar dieses Jahres im Berliner Sportpalast gehalten hat. Da sagte er: „Wir wollen weder Inflation noch Deflation. Es ist beides daselbst. Aber es gibt einen anderen Weg, der unter Volk aus dem Elend herausheilen kann. Nur die nationale Opposition kann ihn weisen und gehen. Kurz könnte man ihn mit dem Worte bezeichnen: Zurück zur Selbstfinanzierung! Zurück zu einem inländischen Umlaufmittel, das unserer Wirtschaft eine unabhängige Grundlage der Entwicklung gibt!“ Ein inländisches Umlaufmittel bedeutet aber nichts anderes als Inflation. Man kann verstehen, dass der stark verschuldete ostelbische Großgrundbesitzer davon eine Erholung verspricht. Aber er wird diese Hoffnung begraben müssen. Selbst der deutschnationale Sprecher im Reichstag, Dr. Oberführer, gab das zu erkennen. Das Vertrauen der Sparer wird also nicht ein zweites Mal getäuscht werden.

Der Feldkaplan von Harzburg.

In Harzburg hat es am Sonntag in Verlauf der Tagung der „nationalen Opposition“ auch einen Feldkaplan gegeben, an dem vor allem der Stahlhelm und die uniformierten Nationalsozialisten teilnahmen. Nach dem Bericht des „Völkischen Beobachters“ von einem evangelischen Geistlichen und dem „Katholischen Pfarrern Dr. Poinka aus Schleien.“ Daß ein katholischer Geistlicher sich so ostentativ in den Dienst des von sämtlichen deutschen Bischöfen verurteilten Nationalismus stellte, mußte allgemeines Aufsehen und Befremden in katholischen Kreisen erregen. Wir sind in der Lage, durch die Weitergabe folgenden Schreibens aus der evangelischen Kirche die notwendigen Aufklärung über diesen „Feldkaplan“ zu geben:

„Hierdurch beehre ich mich mitzuteilen, daß Herr Dr. Poinka ehemaliger Diözesanpfarrer ist, aber nicht mehr in kirchlichem Amte steht. Durch Decretum canonum vom 22. Februar 1930 sind ihm — nicht aus politischen, sondern aus anderen schwerwiegenden Gründen — alle und jede priesterliche Funktionen unterlagert; das Decretum prohibitorium s. ministerii hat Reichskraft erhalten, besonders weil der Hl. Stuhl seinen Rücktritt am 30. Mai 1930 als unbegründet abgewiesen hat. Er steht also gar nicht mehr im kirchlichen Dienste. Pfarrer in Schleien ist er nie gewesen.“

Dr. Poinka hat sich also in Harzburg ein Amt gemacht, zu dem er seit anderthalb Jahren das Recht vermisst hat. Andererseits gehört auch ein besonderer Geschmack dazu, daß man bei einem Gottesdienst, der einer politischen Veranstaltung ein betont christliches Gepräge für Evangelische und Katholiken geben soll, einen Mann auftreten läßt, dem von seiner Kirche die Ausübung jeder priesterlichen Funktion verboten ist. Möchten diejenigen, die ihn dazu bestellten, vielleicht auch nicht die Gründe für seine Suspension kennen, daß mit seinem geistlichen Stande etwas nicht in Ordnung ist, dürften sie denn doch wohl gewußt haben. Poinka hat zwar bei dem Feldgottesdienst kein Messopfer dargebracht, sondern nur geredet. Aber wer war der evangelische Geistliche, mit dem er dabei zusammen gewirkt hat? Kein anderer als der als grimmigster Romhasser und Eiferer gegen die katholische Kirche seit Jahren allgemein bekannte Domprediger Böhring!

Ein Kapitel zum Kampf um Arbeit.

Im Waldenburger Revier liegt die Wenzelsgrube bei Neutrode seit dem 1. Januar still. Es ist dieselbe Grube, in der ein halbes Jahr vorher 151 Bergleute infolge eines Kohlenfäureeintrichs den Tod fanden. Im schlesischen Kreis Waldenburg ist seit jeher die Not zu Hause. Er gilt als der ärmste Kreis in Preußen. Die Kohle ist nicht berühmt, der Lohn der Bergleute geringer als anderswo. Nach Angabe der Grubenverwaltung hat die Wenzelsgrube mehr erzielt, und mit vier Millionen Hypothekenschulden und acht Millionen weiteren Belastungen ist sie in Konkurs und geschwunden. Jetzt sollte mit dem Abbruch der Uebertragungsanlage begonnen werden. Und da kam bei den seit über neun Monaten zur Untätigkeit gezwungenen Bergarbeitern das Empfinden der furchtbaren Tragik ihres Lebens zum elementaren Durchbruch. Vergessen im Kampfe ums Leben, scheint's, ist die Erinnerung an jene furchtbare Katastrophe. Abbruch

Auch in diesem Jahr findet bei uns große
Kirmes-Gratis-Verlosung
 statt. Ab Samstag erhält jeder Kunde bei Einkauf von RM. 1.00 an ein Los gratis.
 Viele reschmackvolle Preise sind in unseren Fenstern ausgestellt.
 Honigkuchen im Preise von RM. 0.25 — 0.50 — 0.75 — 1.00 — 1.50 und 2.00

Honigkuchenbäckerei u. Konditorei J. Lobner, Nordstr. 48.
 Große Auswahl in Schokoladen, Pralinen, u. feinen Backwaren. Öffentliche Ziehung der Lose am Montagabend 8 Uhr.

„Zum Großen Kurfürsten“

Kirmessonntag u. -Montag ab 5 Uhr:

TANZ

Eintritt Mk. 1.—

Im Restaurant ab 11 Uhr an beiden Tagen

KONZERT

Fahrradwache direkt am Lokal.

[1730g]

Heinr. Kronefeld.

Keine Kirmes in Bocholt

Pat und Patadon

Diesmal sehen Sie die beiden zur

Wiedereröffnung des

Apollo-Theaters

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

in dem tollen Lustspiel

[8886a]



Was diese beiden lustigen Herren alles anstellen, kann man nicht beschreiben, das muß man selbst gesehen haben.

Als zweiten Großfilm den Meister des Humors



Eine Grotke in 8 Akten von überwältigender Komik, hinreißender Handlung und stimmungsvoller Sensationen.

Im Beiprogramm das zweiaktige Lustspiel

Drei Personen suchen eine Großmutter

und der hochinteressante Lehrfilm

Die den Herrgott schnitzten von Oberammergau

Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr und Sonntags von 2 Uhr an.

Empfehle meine große Auswahl in:
Strümpfen, Socken, Handschuhen, Cadenez, Krawatten, Damen- u. Herrenwäsche, Unterzeugen.
 Führe nur prima Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Spezialgeschäft

Maria Niebing, Nordstr. 53

Ausgabe der beliebten Strumpfparkarten.

Voranzeige

Die schönsten Lichtträger sind
Beleuchtungskörper aus Edelhölz!

Wir haben den Alleinverkauf von „Temde“-Fabrikaten (Deutschlands größte u. älteste Fabrik für Beleuchtungskörper aus Holz) übernommen.

Die Eröffnung erfolgt morgen. Um Ihren geschätzten Besuch zwecks Besichtigung unserer Ausstellung wird gebeten.

Möbelhaus Voth, Bocholt
 Ravardstr. 28 Fernsprecher 2816

Voranzeige.

Der Welt größte Sehenswürdigkeit kommt nach Bocholt zur Kirmes.

Johanna, das dickste Mädchen der Welt, 24 Jahre alt,

ca. 600 Pfd. schwer,

Ein Wunder unter uns Menschen.

Der Unternehmer.

Achtung!

Am Freitag morgen, ab 7 Uhr, verkaufe ich bei der Kaffeebörse Imping, Nobelfstr.

la. ig. Schweine

zu äußersten Preisen.

Heinrich Ariz, Spellen.



Sind Sie mehr denn sonst Erkältungen ausgesetzt? Reisen Sie deshalb ohne eine Packung der vielbewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
 Arens/Marien-Apotheke, Dr. Wilh. Bruns, Germania-Dr. Oeschw. Hoepfner, Dr. Carl Maas, Stern-Dr. A. Steiner, Dr. Gehr. Steiner, Aloys Kettler, Med.-Dr. H. Uhlenkotte, in Dingden; Dr. H. Schleiken, in Isselburg; Dr. G. J. Schmück, in Rhede; Hirsch-Apoth., Markt-Dr. Hermann Bröring, Heiner Schallenberg u. wo Plakate sichtbar.

Unterhaltener [1739b]

Radio-Apparat

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Systems unter Nr. 173 an die Geschäftsstelle des Bl.

Ein guterhaltener eichenen

Buchhalter

und ein rotes

Bruchfoto

bittig zu verkaufen

Ravardstr. 24.



Die Antwort

auf diese Frage gibt Ihnen das große Kirmesprogramm

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

Im

CAPITOL-THEATER

Das möchten auch Sie gerne wissen. nicht wahr!

Wie's gemacht wird, zeigt Ihnen die lustige, schmissige, humorvolle **Ton- und Sprechfilm-Operette**

Wie werde ich reich und glücklich?

Eine flüssige Handlung und die Darsteller wie: **Paul Hörbiger, Willy Stetter, Gorga Lind, Ilse Korsek** u. a. m. haben diesen Film zu einem ungeheuren Erfolg geführt.

Im Vorprogramm einen der beliebten **Miky-Maus-Tonfilme**

Flock & Flickles Liebesfahrt

und der Lehrfilm: **Was viele nicht wissen. Nr. 26.**

Außerdem noch als Beifilm den bei vielen in bester Erinnerung stehenden **Ton- und Sprechfilm mit Willy Forst**

Zwei Herzen im 3/4 Takt.

Arbeiter

Bezugspreis: 2.

Kreisblatt

Stadtreises

Künftiger An

des Landrates

von Bürgerme

intern und in

des Kreises

Organ

der Zentrums

Nummer

Der

Außer

Der Ers

Von unse

Durch den N
 netts Bräun
 weitgehend geklärt
 und es herrscht fe
 Dr. Brüning tatf
 tärliche Wehrheit
 Opposition
 können. Weder ein
 Rechtskabinett mit
 Mitte hin wird de
 in Wirklichkeit mit
 der „nationalen D
 geben, daß die 270
 votum gegen das
 wurden, nur in
 erzielt werden kon
 bei dem Abstimmin
 die „nationale Op
 Kinderheit übrig.
 auch noch unter sta
 pen, d. h. die Na
 nationalen, möcht
 ansprechen. Dazu
 der Nationalsozial
 nach außen hin vo
 gängen des Reichsta
 Dr. Goebbels se
 geredet hätte, es ab
 Adolf Hitler ihm e
 nicht erlaubt. Wie
 damit zusammen, da
 begünstigen, währen
 verhältnismäßig fr
 geben.

Bis zum Freitag
 gang der parlamen
 gewißheit. Die I
 mit recht starken Sp
 Befragung des V
 partei, daß sie
 anträge stimmen
 geben, daß das Kabin
 Die Deutsche V
 mit Ausnahme von
 gebracht, dem Reich
 lagen, dagegen stim
 die Mißtrauensantr
 gegen einige Kabin
 waren. Anzeichen
 mit dem Kabinett W
 der Landvolkpa
 größeres Entgegenko
 nicht eine große Un
 Gebiete vorgekommen
 nämlich mißtraulich g
 Zentrumszeitung Aus
 die Reichsfänger Dr
 Agrarrollen gemacht
 eine aus dem Zusam
 Känglers handelte, so
 Gründe die Landvolk
 stimmte daher mit
 trauensanträge. Doch
 rechtsgerichteten Mit
 hindern, daß Dr. Brü

Ohne Zweifel he
 des Känglers se
 ging in seiner kurzen
 Abstimmungen hielt,
 als am Dienstag bei
 Dadurch wurde der
 Ausführungen vom
 Der Kängler gepflä
 in einer außerordentl
 Art, so daß sich ernst
 was er sagte, überha
 vermied es, seinen pol
 einige Angriffsfläche
 alle Outgefinnen auf
 hinweg sich zusammen
 deutschen Volkes. Aber
 kommt, ist das ein Ap
 Es werden sogar unju
 politischen Segnern d
 Reichsfänger Dr. B
 minierungsverläufe find
 nungen spielten dabei
 konfessioneller Unzulb
 gegeben waren. Auf d